

Nach dem Konzert hatte Michael keine Lust, den Abend schon
 zu beenden. "Wollen wir heute einmal 'gros ausgehen'?" fragte
 er. Eva war müde und glücklich. Eigentlich wäre es ihr lie-
 ber gewesen, noch ein wenig im Park spazieren zu gehen, die
 Musik nachklingen zu lassen. Aber sie wollte, das nächste Be-
 such an klassischer Musik für eine Weile geseht war, das er
 nur ihr zuliebe die Konzertkarten gekauft hatte. In ihr aber
 sang noch das Motiv aus dem zweiten Satz von Beethoven's

Sinfonie.

Sie sagte: "Ja, gehen wir." Ich werde ihm heute endlich von
 der Veranstaltung erzählen, dachte sie. Denn hat es gut, wenn
 wir in einer Umgebung sind, wo er sich überraschen muß. Wie-
 nicht viele Menschen. Ja, das war richtig.

In dem kleinen Weinrestaurant erglitzte der Pianist malinoro-
 lische Melodien und Eva verlor das Beethoven-Motiv. Sie sah
 in einer Stube, allein an einem Tisch. Michael lehnte sich

beglücklich zurück.

"Ich hab dir etwas sagen", sprach sie. Es fiel ihr schwer,
 einen Anfang zu finden. Mit einem Zug trank sie ihr Glas leer.
 Michael sah sie überrascht an und lächelte schweigend nach.

Der Pianist spielte den Klavier einen Scherz ab und begann
 schüchtern auch noch zu spielen: "Ich habe auf dieser Welt

allein, deine Liebe..."

"So eine alte Schmeichelei", sagte Michael. Er griff nach Evas
 Hand, die mit dem Klavier spielte. "Also, was wolltest du

mir sagen?"

Eva antwortete ihm ihre Hand. Sie erwiderte: "Ich bitte dich aber,
 nicht mich diesmal ernst, Michael. Ich will für dich nicht

immer das kleine Mädchen sein, das von der Welt nichts versteht."